

Das Leben in der antiken Weltstadt Rom – ein Traumleben für alle Bewohner?

Katharina Henzel, Münster

Die antike Weltstadt Rom fasziniert noch heute. Sie steht für beeindruckende Bauwerke, Macht und Größe. Doch wie sah das Leben in einer antiken Großstadt aus? Wie gestalteten die Römer ihren Alltag? Welche unterschiedlichen Lebensweisen gab es? Wo wohnte man und was aß man?

Anhand einer Lerntheke erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Unterschiede zwischen den wohlhabenden und armen Bürgern Roms. Außerdem erfahren sie, was man in der Antike in seiner Freizeit machte, wie fortschrittlich Rom war und wie es den Sklaven Roms erging.



Überreste des Kolosseums in Rom

© Thinkstock/istockphoto

Voransicht

Mit Forschungsauftrag!

Das Wichtigste auf einen Blick	
<p>Klasse: 6</p> <p>Dauer: 6 Stunden</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bewohner Roms beschreiben können • das großstädtische Alltagsleben der Römer skizzieren können • das Leben unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen in der antiken Weltstadt Rom gegenüberstellen können 	<p>Aus dem Inhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sklaven von Rom • Der Circus Maximus • Das Leben in einer Villa • Oliven, Speck oder Kalbsbraten?

Die Reihe im Überblick

Stunde 1:

Die Zeitreise ins antike Rom – die Vorbereitung

- M 1 (Tx) Willkommen in Rom! – Eine antike Weltstadt
 M 2 (Ab) Mein Forschungstagebuch
 M 3 (Tx) Regeln für die Arbeit mit der Lerntheke

Stunden 2–4:

Auf Forschungsreise – eine Lerntheke

- M 4 (Ab) Das Leben in Mietshäusern – Forschungsstation 1
 M 5 (Ab) Das Leben in einer Villa – Forschungsstation 2
 M 6 (Ab) Oliven, Speck oder Kalbsbraten? – Forschungsstation 3
 M 7 (Ab) Lärm, Dreck und Überbevölkerung – Forschungsstation 4
 M 8 (Ab) Eine Stadt voller Freizeitangebote? – Forschungsstation 5
 M 9 (Ab) Die Sklaven von Rom – Forschungsstation 6
 M 10 (Ab) Bildung für alle? – Forschungsstation 7
 M 11 (Ab) Fortschritt und Moderne – Forschungsstation 8
 M 12 (Ab) Der Circus Maximus – Forschungsstation 9
 M 13 (Ab) Antike Mosaik – Forschungsstation 10

Stunde 5:

Ein Traumleben – ja oder nein?

- M 14 (Ab) Das Leben in der antiken Weltstadt Rom – ein Traumleben für alle Bewohner?

Lernerfolgskontrolle

- M 15 (Lk) Teste dein Wissen! – Das Leben im antiken Rom
 M 16 (Tx) Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick

Abkürzungen: **Ab** = Arbeitsblatt; **Lk** = Lernerfolgskontrolle; **Tx** = Text

Willkommen in Rom! – Eine antike Weltstadt

M 1

Was war so besonders am antiken Rom? Herr Fischer gibt euch einige Informationen.

Grafik: Oliver Weiterauer.



Rom war die Hauptstadt und der Mittelpunkt des römischen Weltreiches. Unter Kaiser Augustus war Rom auf dem Höhepunkt seiner Macht. Rom war eine *Weltstadt* mit über einer Million Einwohnern. Es wurden ständig neue Bauten errichtet und alte verschönert. Es gab Rennbahnen, Badehäuser, Theater, Gerichtshöfe, Tempel, Paläste und über 40 öffentliche Gärten. Täglich strömten unzählige Besucher aus allen Teilen des Weltreiches nach Rom, um dort Handel zu treiben oder die vielen Sehenswürdigkeiten zu bestaunen. Rom war sozusagen das Herz des riesigen *Imperiums*.

Begriffe:

Weltstadt = Stadt mit weltweiter Bedeutung auf politischem, wirtschaftlichem und/oder kulturellem Gebiet

Imperium = ein Staat mit einem sehr großen Herrschaftsgebiet



© Thinkstock / iStock / graphic-bee

Aufgaben

- Lies, was Herr Fischer über Rom erzählt.
- Markiere die wichtigsten Informationen im Text.
 - Schreibe die wichtigsten Informationen anschließend in dein Heft.
 - Vergleiche deine Notizen mit den Notizen deiner Sitznachbarin/ deines Sitznachbarn.
- Überlege im Anschluss, ob dir das Leben im antiken Rom gefallen hätte. Begründe, warum es dir gefallen oder nicht gefallen hätte.

M 5 Das Leben in einer Villa – Forschungsstation 2

Marcus zeigt euch nun, wie die reicheren Bürger Roms wohnten.



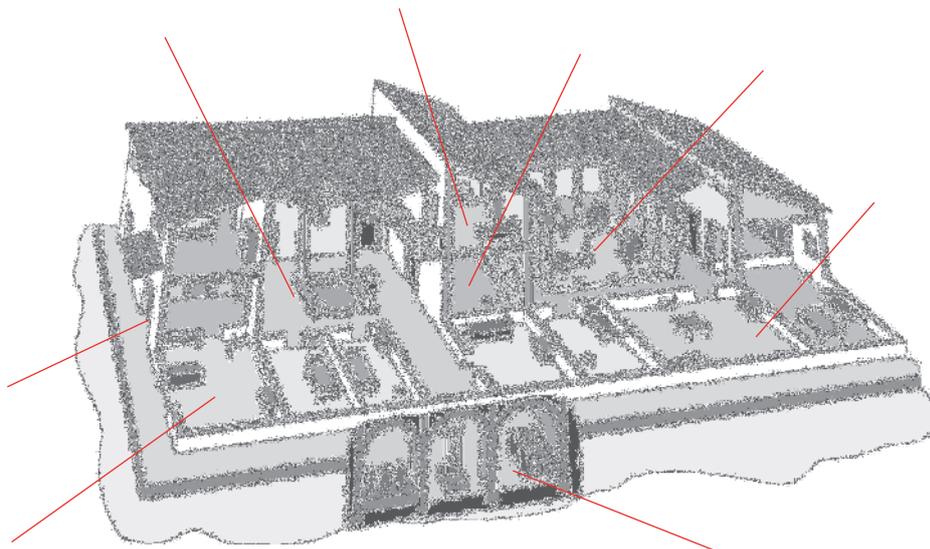
Die Familie, die in dieser Villa wohnt, gehört zu den reicheren Bürgern in Rom. Die Villa steht fernab von Lärm und Gestank der Großstadt auf einem Hügel in der Nähe und hat sogar einen **Garten**.

Wenn man durch den **Eingang** geht, gelangt man direkt in den Innenhof (**Atrium**), einen großen Lichthof mit einem Regenauffangbecken. Im Sommer lässt es sich dort gut aushalten, wenn das Becken mit Wasser gefüllt ist. Direkt neben dem Eingang ist ein kleiner **Laden**. Diesen vermieten die Besitzer an Händler. In der Villa gibt es auch viele **Schlafräume**, nicht nur für die Familie, sondern auch für die Sklaven und Diener.

Besuch empfängt die Familie im **Empfangsraum** zwischen Innenhof und Garten. Gemeinsam essen sie im **Speiseraum**. Im **Keller** werden Weinfässer gelagert. Im mittleren Kellerraum befindet sich eine Presse zur Weinherstellung. Römer trinken gerne und viel Wein. Allerdings mit Wasser verdünnt.

Aufgaben

1. Lege die Sprechblase sorgfältig.
2. Beschriftet die Villa mithilfe der **fett** markierten Begriffe.



Grafik: Doris Köhl.

Oliven, Speck oder Kalbsbraten? – Forschungsstation 3

M 6

Denkt ihr bei dem Stichwort „Italien“ an Spaghetti und Pizza? Vor ungefähr 2000 Jahren gab es das noch nicht. Marcus erzählt euch mehr über das Essen von damals.

Das Essen der reichen Römer sieht anders aus als das der armen Bürger.

Bei den ärmeren Römern gibt es morgens häufig nur Wasser und Brot. Mittags gibt es nur eine kleine kalte Mahlzeit, z. B. Käse, Brot oder Obst. Abends essen auch die armen Leute warm. Es gibt Bohnen, Speck, Kohlsuppe oder Mehlbrei aus Dinkel oder Gerste. Dazu reicht man Brot. Frisches Gemüse gibt es nur selten.

Anders sieht das Essen bei den reichen Römern aus. Sie essen abends Oliven und Thunfisch oder anderen Fisch als Vorspeise. Danach gibt es ein Hauptgericht wie gebratene Ziege oder Koteletts und zum Abschluss eine Nachspeise mit Honig oder mit Nüssen, Datteln oder Feigen.

Wenn Gäste eingeladen sind, gibt es bis zu sieben Gänge und besondere Speisen wie Spanferkel und Kalbsbraten.

Habt ihr Hunger bekommen?



Voransicht

Aufgaben

1. Lest die Sprechblase sorgfältig.
2. Kreist alle Speisen ein, die sowohl die armen als auch die reichen Bewohner aßen.



© Thinkstock/DorlingKindersley



Beim Orca-Spiel wird versucht, Nüsse aus einer bestimmten Entfernung in ein Tongefäß (orca) zu werfen. Es gewinnt der, der die meisten Nüsse in die orca wirft.



Viele Zuschauer sehen sich die Tierkämpfe im Kolosseum, dem größten Amphitheater des Römischen Reiches, an. Manchmal werden dort an einem Tag bis zu 5000 Tiere getötet.

In der Mittagspause finden öffentliche Hinrichtungen in der Arena statt. Einige der Verurteilten werden Leoparden zum Fraß vorgeworfen.

Bei den Gladiatorenkämpfen treten meist zwei Gladiatoren gegeneinander an. Getötet wird selten einer von ihnen.

Die Wagenrennen im Circus Maximus sind berühmt und beliebt. Das Interesse der Römer an den Wagenrennen ist oft so gewaltig, dass nicht alle Besucher im Circus Maximus Einlass finden, obwohl er 250 000 Plätze bietet.

Vor dem Rennen können die Zuschauer Wetten über den Ausgang abschließen. Die Wagenlenker können hohe Preise gewinnen. Nicht selten kommt es jedoch zu dramatischen Unfällen.



© Thinkstock/DorlingKindersley



Wusstest du schon, ...

dass die vielen Unterhaltungsmöglichkeiten auch einem politischen Zweck dienten? Die römischen Herrscher fürchteten sich vor Unruhen und Aufständen. Sie wollten das Volk bei Laune halten, es von seinen Sorgen ablenken und sich beliebt machen.

Das ließen sie sich einiges kosten. Der ärmere Teil der Bevölkerung erhielt Essenspakete oder Gutscheine, für die die Menschen Brot, Fleisch oder Getreide bekamen. Manchmal ließen die Kaiser auch Geld in die Menge werfen.

Aufgaben

1. Lest die Texte und schaut euch die Bilder an.
2. Schneidet die Texte und Bilder aus und klebt die beiden, die zusammengehören, nebeneinander in euer Heft.
3. Ergänzt die Texte, zu denen kein Bild passt, durch ein selbst gemaltes Bild. Lest dazu genau, was in dem Text steht.

Fortschritt und Moderne – Forschungsstation 8

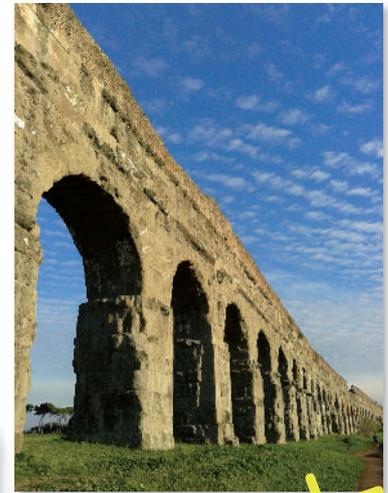
M 11

Rom soll eine sehr moderne Stadt gewesen sein. Doch was war „modern“? Lest, was Marcus zu berichten hat.



www.colourbox.com

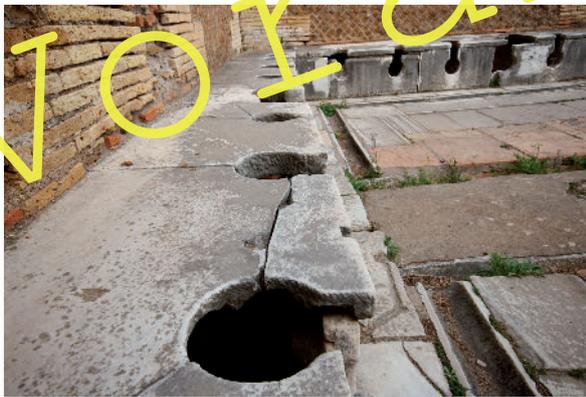
Die römischen Aquädukte sind Wasserleitungen, welche die Städte des Römischen Reiches mit frischem Wasser aus den Bergen versorgen.



© Thinkstock/iStock/Liith76

Römisches Aquädukt

Das Wasser sammelt sich in einem Wasserschloss. Das Wasserschloss hat verschieden hohe Abflüsse. Die obersten versorgen die Privathäuser und Villen der reichen Leute mit Wasser. Etwas tiefer fließt das Wasser zu den öffentlichen Thermen. Am Boden des Beckens liegen die Abflüsse, die das Wasser zu den 1200 öffentlichen Brunnen in Rom leiten.



© Thinkstock/iStock/Casianus12

Überreste von Toiletten in einer römischen Therme

Unsere Gemeinschaftstoiletten, z. B. in einer Therme, siehst du auf dem Foto. Bis zu 50 Leute haben dort Platz. Die Toilette ist wie das Bad ein Ort, wo wir wichtige Dinge besprechen. Am Boden läuft ständig Wasser durch, sodass alles sofort abtransportiert wird. Kanäle leiten das Abwasser in die *Cloaca maxima*. Von dort fließt das Abwasser in den Tiber. Nur reiche Römer haben schon Toiletten in ihren Häusern.

Unser Verkehrssystem ist sehr modern. Wir haben gepflasterte Straßen. Es gibt Straßenverkehrsregeln, die dafür sorgen, dass in einer Großstadt wie Rom nicht alle durcheinander fahren und es weniger Zusammenstöße bzw. Unfälle gibt.



www.colourbox.com

Wahlaufgabe 1

Der Circus Maximus – Forschungsstation 9

M 12

Der Circus Maximus war das größte Stadion, das jemals gebaut wurde. Es war 600 Meter lang und fasste 250 000 Zuschauer.

Aufgabe

Füllt den Lückentext mit den Begriffen aus dem Wortspeicher.

Wagenrennen – Priester – weißes Tuch – 600 Meter –
Musiker – Götterbilder – 4 – 12 (2 x) – Lederhelm –
Durchschneiden der Zügel – 140 Meter – gefährlich –
Zusammenstöße – Oval



Heute sieht man kaum noch etwas vom Circus Maximus

Der Circus Maximus war der größte Zirkus im antiken Rom. Er war _____ lang und _____ breit. Fast ein Viertel der Bevölkerung Roms konnte dort Platz finden. In der Arena konnten die Römer in ihrer Freizeit sensationelle und spannende _____ erleben. Die Rennbahn war ein lang gestrecktes _____. An einem Ende befanden sich die Startboxen, am anderen die kaiserliche Loge. Wagenlenker, _____ und _____ gingen in einem Festzug am Vormittag vom Kapitol zum Circus Maximus. Der Festzug trug große _____ mit sich, welche die Bedeutung der Religion für die Römer zum Ausdruck brachten. Im Circus Maximus angekommen, ließ der Kaiser zum Start der Wagenrennen ein _____ fallen. Dann stürmten _____ Wagenlenker mit ihren Wagen aus ihren Boxen. Insgesamt sieben Mal mussten sie den Mittelstreifen an den Wendemarken umrunden. Pro Tag gab es _____ bis _____ Rennen. Die Wagenlenker lebten _____. Beim Umfahren der Wendemarken stürzten viele schwer. Auch gab es viele _____ mit anderen. Jeder wollte gewinnen und so nahm man wenig Rücksicht und war nicht immer fair. Man versuchte, sich gegenseitig wegzudrängen und vom Wagen zu stoßen. Die Wagenlenker schützten ihren Kopf durch einen _____. Lederriemen umschnürten den Körper und im Gürtel steckte ein Dolch zum _____, die man beim Rennen um den Körper wickelte. Bei Stürzen bestand sonst eine große Gefahr, zu Tode geschleift zu werden.

Begriffe:

Kapitol = Name des kleinsten Hügels der sieben Hügel in Rom

Loge = kleiner, abgeteilter Raum mit mehreren Sitzplätzen